



Aktenzeichen: Pet 3-21-04-22-001728

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 04.12.2025 abschließend beraten und beschlossen:

Die Petition abzuschließen,
- weil dem Anliegen nicht entsprochen werden konnte.

Begründung

Mit der Petition wird die Wiedereinführung des Großen Wachaufzugs an der Neuen Wache in Berlin Unter den Linden vorgeschlagen.

Zur Begründung wird im Wesentlichen angeführt, dass die Neue Wache in Berlin ein zentraler Gedenkort für die Opfer des 1. und 2. Weltkriegs und die Opfer von NS-Diktatur und SED-Diktatur sei. Bei offiziellen Gedenktagen (z.B. Volkstrauertag) werde dort temporär ein kleiner Wachzug aufgeführt. Es gebe darüber hinaus aber die Tradition des Großen Wachaufzugs, bei dem eine dauerhafte Ehrenwache den Eingang zur Neuen Wache flankiere und die Wache mit militärischer Zeremonie abgelöst werde. Diese Tradition sei im Jahr 1818 im Königreich Preußen eingeführt, später durch Kaiserreich, Weimarer Republik, NS-Diktatur und DDR weitergeführt worden. Nach der Wiedervereinigung habe die Bundesrepublik die Tradition nicht fortgeführt. Diese Tradition sei jedoch nicht mit der NS-Diktatur verhaftet. Sie gehe ausschließlich auf die Befreiungskriege und die Einweihung der Neuen Wache 1818 zurück. Der Zweck des Gedenkens in der Neuen Wache sei über jeden Zweifel erhaben und daher könnte die Wiedereinführung dieses Rituals eine positive Botschaft senden. Ein modernes, weltoffenes Deutschland könne sich punktuell traditionsbewusst zeigen.

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen in der Petition verwiesen.

Die Petition wurde auf der Internetseite des Deutschen Bundestages veröffentlicht und zur Diskussion bereitgestellt. Der Petition schlossen sich 22 Mitzeichnende an und es gingen 20 Diskussionsbeiträge ein.



Der Petitionsausschuss hat der Bundesregierung – dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien – Gelegenheit gegeben, ihre Haltung zu der Eingabe darzulegen.

Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung lässt sich unter Einbeziehung der seitens der Bundesregierung angeführten Aspekte wie folgt zusammenfassen:

Der Große Wachaufzug an der Neuen Wache ist – anders als dies mit der Petition vertreten wird – nach übereinstimmender Auffassung der Bundesregierung und des Ausschusses untrennbar mit der NS-Terrorherrschaft und der SED-Diktatur verbunden. Bereits in der Weimarer Republik wurde der Wachaufzug ausgesetzt und erst wieder durch die Nationalsozialisten, teilweise in Anwesenheit von Adolf Hitler, aufgenommen. Im Zentrum standen fortan die Verherrlichung des Soldatentodes und das Heldengedenken.

Auch bei dem durch die DDR ab 1962 als „Vermächtnis der Kämpfer gegen Faschismus und Militarismus“ zelebrierten Ablauf war die Fortführung des nationalsozialistischen Zeremoniells offensichtlich. NVA-Soldaten des Wachregiments „Friedrich Engels“ marschierten regelmäßig in preußischem Stehschritt vor dem Gedenkort auf.

Die Bundesrepublik Deutschland setzt die Tradition des Großen Wachaufzugs nicht fort. Die Neue Wache ist ein Ort des stillen Innehaltens und Gedenkens an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft.

Vor diesem Hintergrund vermag der Petitionsausschuss das Anliegen der Petition nicht zu unterstützen. Er empfiehlt daher, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil dem Anliegen nicht entsprochen werden konnte.